

Ambulanzen und Konsilium

Die Vision von Matthias Dorcsi zielte auf eine Integration der Homöopathie in der Medizin hin, besonders am Krankenhaus. Ab den 80er Jahren entstand eine Reihe von homöopathischen Ambulanzen, zuerst in Wien.

Dorcsi selbst vertrat die Homöopathie an seiner Abteilung für Physikalische Medizin im Krankenhaus Lainz und führte dort auch die Ambulanz im Rahmen des Ludwig-Boltzmann-Instituts. Ein Zwischenbericht 2010 von Präsidentin Gloria Kozel: Es gibt aktuell 13 Ambulanzen an österreichischen Krankenhäusern.

Seit den 1980er Jahren sind Quellen für folgende Ambulanzen zu finden:

Wien

1986–1989

ST. ANNA KINDERSPITAL, homöopathische Ambulanz mit Peter König. Übernommen von Wolfgang Eichler, später von Hannes Riedl.

1986–1996

KH LAINZ (heute KH Hietzing), geburtshilflich-gynäkologische Abteilung (Dr. Sepp Leodolter): Homöopathie-Ambulanz mit Helga Richter, davon 3 Jahre bezahlt. Übernommen von Michaela Zorzi mit einer 8-Stunden-Anstellung 1996–2020. Schließung der Ambulanz mit Pensionierung von M. Zorzi. Einer Fortführung wurde vonseiten der Gemeinde Wien nicht stattgegeben.

1988–1992

PREYER'SCHES KINDERSPITAL: Homöopathische Ambulanz mit Franz Swoboda — 500 PatientInnen, 2000 Verordnungen.

Um 1990

KH LAINZ, Gastroenterologie: Diana Skok, Internistin, als Konsiliarärztin.

Ab 1990

WILHELMINENSPIITAL: Kinderambulanz mit Susanne Diez und Franz Swoboda bis 1992, dann Clarissa Hartlieb.

1990–2015

SOPHIENSPIITAL, allgemeine Interne Ambulanz: Homöopathie von Wolfgang Kühnen und Harald Siber.

1993

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR GEBURTS-HILFE UND GYNÄKOLOGIE (Prof. Dr. Peter Husslein): homöopathische Ambulanz mit Michaela Zorzi.

1997–2007

WILHELMINENSPIITAL: Gynäkologische Ambulanz mit Friederike Jansky-Glück, dann Johanna Duit.

2000–2007

AKH, Neonatologische Intensivstation (Prof. Dr. Arnold Pollak, Leiter der Univ. Kinderklinik): Helga Richter arbeitet im Rahmen eines Forschungsprojekts homöopathisch mit.

Um 2003

AKH, Gynäkologie: Ambulanz von Michaela Bitschnau.

2004–2019

AKH, Innere Medizin: Spezialambulanz *Homöopathie bei Malignen Erkrankungen* unter Prof. Michael Frass.

2005

KRANKENANSTALT DER RUDOLFSSTIFTUNG, Neonatologie: Homöopathische Babyambulanz mit Bettina Baltacis.

Ab 2007
DONAUSPITAL SMZ-OST (Univ.-Doz. Michael Sacher): Kinderambulanz mit Clarissa Hartlieb.

Steiermark

Ab 1999
LANDESNERVENKLINIK S. FREUD, Graz, Psychiatrie: Ein integratives Projekt von Prim. DDr. Michael Lehofer zu Angststörungen und Depression. Anton Rohrer vertritt die Homöopathie.

Oberösterreich

2004–2014
KONVENTHOSPITAL DER BARMHERZIGEN BRÜDER, Linz, Geburtshilflich-Gynäkologische Abteilung (Primar Harald Gründling): Homöopathie-Ambulanz und Konsiliartätigkeit durch Rosmarie Brunnthaler-Tscherteu.

Um 2000
LANDESKRANKENHAUS STEYR: Kinderambulanz mit OA Dr. Gian Farid.

Salzburg

Ab 2000
KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER: Chirurgisch-onkologische Ambulanz für Homöopathie. Hier waren anfangs Klaus Connert, Barbara Reutter, Andreas Marte und Sepp Fegerl tätig. 2021 hält einzig Barbara Reutter dort noch die Stellung.

Kärnten

1994–2015
DEUTSCH-ORDENS-KRANKENHAUS, Friesach: Sieghard Wihelmer als Konsiliararzt.

Ab 1997
KLINIKUM KLAGENFURT-WÖRTHERSEE, Kinderonkologie (Prim. Prof. Dr. Kaulfersch): Erfried Pichler als Konsiliararzt für Homöopathie, bis heute.

Tirol

Um 2000
PSYCHIATRISCHES KH, Hall in Tirol: Homöopathischer Konsiliarvertrag mit Werner Knoflach.

Um 2000
SANATORIUM KETTENBRÜCKE, Innsbruck: für akutstationäre Behandlung schwieriger homöopathischer Verläufe unter Werner Knoflach.

Quelle: Recherche von J. Gnaiger-Rathmanner. Interviews und Berichte des Buches; *HiÖ* 4-1996, *HiÖ* 3-2010, Liste der ÖGHM von 2005

Apotheken und Arzneibuch

Das Österreichische Arzneibuch

1983 gelang die Aufnahme der Homöopathischen Arznei in das Österreichische Arzneibuch — nach Beschluss im Parlament. Dies wurde durch die Vorarbeit des jungen Arztes Harald Siber ermöglicht, der sich für die homöopathische sowie für die anthroposophische Arznei mit Erfolg eingesetzt hatte.

Seit 1985 gibt es eine enge Zusammenarbeit der deutschen mit der österreichischen Arzneibuchkommission mit dem Ziel, ein gemeinsames Arzneibuch zu schaffen. 1990 hat Österreich den allgemeinen Teil, also Herstell- und Kontrollvorschriften, aus dem deutschen Homöopathischen Arzneibuch (HAB) rechtsverbindlich in das Österreichische Arzneibuch als homöopathischen Teil übernommen.

Das HAB 2000 brachte die komplette Überarbeitung und Anpassung an das Europäische Arzneibuch und ist auch für Österreich gültig. Es bewirkte die Umbenennung vieler homöopathischer Arzneien. Dieses Arzneibuch wird laufend erweitert bzw. angepasst.

Arzneimittelhersteller und Apotheker

Es werden hier diejenigen Apotheker und Hersteller genannt, die die ÖGHM über die letzten 40 Jahre maßgeblich und wohlwollend unterstützt haben bei den Jahrestagungen und anderen Veranstaltungen, bei der Medienarbeit und den Arzneimittelprüfungen.

Quelle: Recherche von J. Gnaiger-Rathmanner. Vgl. Interview mit Peithner, G., S. 273

Hersteller von Homöopathika

HOMEOCUR, Mag. Ilse Leisser KG, Retz

REMEDIA HOMÖOPATHIE, Mag. Robert Müntz GmbH, Eisenstadt

SCHWABE AUSTRIA GMBH (ehemals DR. PEITHNER KG), Wien, 12. Bezirk: Dr. Fritz Gamerith

SPAGYRA GMBH & CO. KG, Hallein: Mag. Friedrich Wieser

Apotheken

Wien, 12. Bezirk: ST. ANNA APOTHEKE, Mag. Martin Peithner jun.

Eisenstadt: SALVATORAPOTHEKE, Prof. Mag. Robert Müntz

Retz: APOTHEKE ZUM WEISSEN ENGEL, Mag. Ilse Leisser

Graz: LANDSCHAFTSAPOTHEKE, Mag. Margrit Smolnik

Linz: SCHUTZENGELAPOTHEKE, Mag. Jörg Mayrhofer

Salzburg: ST. ERHARD APOTHEKE, Mag. Friedrich Wieser

Innsbruck: ST. ANNA APOTHEKE, Mag. Alexander Koller

Wolfsfurt: HOFSTEIGAPOTHEKE, ehemals Mag. Wolf Rainer